

LEGIO X EQUESTRIS

R. Frei-Stolba

Aarau

Kürzlich haben Jan G. P. Best und Paavo Castrén¹ unabhängig voneinander aufgrund alter und neuer Inschriften das Problem der bisher kaum bekannten 'legio X Equestris' aufgegriffen und in den Rahmen der Heeresbildung von Caesar wie der Triumvirn gestellt. Beide haben auf den Zusammenhang mit der caesarischen Kolonisation hingewiesen, indem sie eine engere Verbindung zur 'Colonia Iulia Equestris' annehmen. Eine kritische Durchsicht des neuen Materials lässt indessen noch keine abschliessende Beurteilung zu. Hingegen ist es nützlich, die Funde noch einmal zusammenzustellen, die bisher geäusserten Thesen zu diskutieren und die zugrundeliegenden, noch ungelösten Fragen von allgemeiner Tragweite herauszuarbeiten.

Die Belege

Von der 'legio X Equestris' sind jetzt folgende Belege bekannt:

1. CIL III 508: 'C(aius) Vetullus M(arci) f(ilius)
Qui(rina) signifer
leg(ionis) X Equ(estris)'

Patrai

Nur literarisch überliefert durch Cyriacus von Ancona²; zur Textgestaltung vgl. Komm. ad CIL III 508: 'Equ' in cod. Parm., 'Equi' reliqua exempla Cyriacana.

¹ JAN G. P. BEST, *Colonia Iulia Equestris and Legio Decima Equestris*, Talanta 3, 1971, S. 1 ff.; PAAVO CASTRÉN, *About the Legio X Equestris*, Arctos VIII, 1974, S. 5-7 (=Castrén).

² S. zu Cyriacus von Ancona (ca. 1391 – nach 1453) EDWARD W. BODNAR, *Cyriacus of Ancona and Athens*, Coll. Latomus XLIII, Brüssel 1960; zu den Inschriften in Patrai, die der Reisende am 27. Februar 1436 kopierte und deren Standort — bei der Andreaskirche — er genau angab, s. ebenda (mit Abdruck der betreffenden Stelle der 'Commentaria') S. 33 (Frdl. Hinweis von H. Lieb). Auch Michel Fourmont sah die Inschrift, nach seinen Angaben nun 'in ecclesia monasterii S. Mariae'; vermutlich war sie damals kaum mehr lesbar, denn er bietet abgesehen von der Zeileneinteilung eine völlig fehlerhafte Abschrift, s. dazu Komm. ad CIL III 508.

2. Ph. Petsas, *Athens Annals of Arch.* 4, 1971, S. 112 ff.:

'L(ucio) Aemilio L(ucii) f(ilio) Qui(rina)
cent(urioni) leg(ionis) X [Eq(uestris)] IIvir(o)
P(ubli —) Aem[ili] — — — —]
cent(urion —) l[egionis] — — — —']

Patrai, gef. 1969

3. Unveröffentlicht, s. P. Castrén, *Arctos* 8, 1974, S. 6; ders., *Ordo* (1975), S. 229; auch briefl. Mitteilung von R. Duncan-Jones:

(PN W 17e)³ 'C(aio) Tillio C(ai) f(ilio) Cor(nelia)

Rufo fratri tr(ibun) mil(itum)

leg(ionis) X auguri Verulis'

(PN W 17a) 'L(ucio?) Tillio C(ai) f(ilio) Cor(nelia)

— — — — tr(ibun) mil(itum) leg(ionis) X Equest(ris)

— — — — duovir(o) — — — —'⁴

Pompeii, Porta di Nocera.

4. R. Paribeni, *Not. scavi di antichità* 9, 1933, S. 463 f. (=AE 1934, 152):

'leg[— — —]

legion[—]eius pe[— — —]

X Gemina Eque[— — —]

centuriones e[t? — — —]

clupeum aura[tum — — —]

M(arti) U(ltori) v(otum) [s(olverunt)]'

Rom, Forum des Augustus

Während bisher nur CIL III 508 bekannt war und der Beleg in seiner Isoliertheit von Emil Ritterling noch abgelehnt wurde ("Beiname wohl verderbt, s. leg. X Fretensis")⁵, haben die Neufunde aus Patrai und vor allem aus Pompeji die Existenz dieser Legion gesichert. Die In-

³ Die Zitation der unveröffentlichten Inschriften aus Pompeji erfolgt nach PAAVO CASTRÉN, *Ordo populusque Pompeianus, Polity and society in Roman Pompeii*, Acta Instituti Romani Finlandiae VIII, Rom 1975, S. 229, wo er die Nummerierung benutzt von HANS ESCHBACH, *Die städtebauliche Entwicklung des antiken Pompeji*, MDAI (R) 17. Erg. h. Heidelberg 1970, S. 154 Nr. 17 (Grab der Gens Tillia, Nekropole vor Porta di Nocera, westl. Strassenkreuzung).

⁴ Den vorläufigen, noch nicht ganz gesicherten Text der Inschriften gebe ich nach CASTRÉN, *Ordo*, S. 229 und einer kurzen, aber ungenügenden Autopsie. Eine Edition aller Inschriften von Porta di Nocera wird von Mario Torelli vorbereitet (frdl. Hinweis von H. E. Herzig).

⁵ EMIL RITTERLING, RE XII (2) (1925), Sp. 1671, auch Sp. 1672 ("Legio").

schrift aus Patrai darf nach den Ausführungen von Ph. Petsas wohl zu 'leg X Eq(uestris)' ergänzt werden⁶; diejenige aus Pompeji spricht für sich selbst. Hingegen scheint die Einordnung der Inschrift aus Rom trotz den Hinweisen von P. Castrén weniger sicher zu sein; denn der gesamte Text ist in seinem Zusammenhang noch nicht ganz verständlich. Deshalb haben weder R. Paribeni noch P. Castrén Ergänzungen versucht⁷. Immerhin spricht vieles dafür, dass in diesem Fragment eine 'legio X Gemina Equestris' bezeugt ist⁸, so dass dieses Zeugnis zwar nicht als Hauptbeleg, aber doch zu weiteren Ueberlegungen herangezogen werden darf.

⁶ PH. PETSAS, *Nēà Aπτινική ἐπιγραφή ἐκ Πατρῶν*, 'Αρχαιολογικά 'Αναλέκτα ἐξ 'Αθηνῶν (=Athens Annals of Archeology) 4, 1971, S. 112–115. Petsas setzt in die Lücke Z. 2 nach der Inschrift CIL III 508 'Eq' ein, zögert freilich mit der Ergänzung zu 'Equestris', da römische Legionen Fusstruppen waren und der Bezug schwer verständlich bleibe (So S. 114 und Anm. 1). Wie schon BEST, S. 1 f. gesehen hat, ist die normale Abkürzung für 'Equestris' 'Eq' (vgl. auch DESSAU, ILS III, 2, S. 767 und A. CALDERINI, *Epigrafia*, Torino 1974, S. 282 f.), so dass die Ergänzung von PETSAS keine Schwierigkeiten bietet; eher gibt die literarisch überlieferte Abkürzung in III 508 mit 'Equ' bzw. 'Equi' Probleme auf (so mdl. H. E. Herzig), da die beiden bis jetzt einzigen Parallelen dieser Abkürzung aus Nyon (Colonia Iulia Equestris) — nämlich CIL XIII 9058 mit 'Col(onia) Equ(estri) m(ilia) p(assuum) VII' (vgl. GEROLD WALSER, *Die römischen Strassen in der Schweiz*, *Itinera Romana* Heft 1, Bern 1967, S. 65 Nr. 29) und CIL III 11'895 mit 'Col(onia) Iul(ia) Equ(estri)' (so ERNST MEYER, in E. HOWALD—E. MEYER, *Die römische Schweiz*, Zürich 1940, Nr. 462) — nicht gesichert sind; das erste Zeugnis, ein Meilenstein ist verwittert und zudem in moderner Zeit mit roter Farbe verunstaltet (s. WALSER a. a. O.), beim zweiten Zeugnis (Bronzetafel, punziert) ist die Lesung 'Eq', so CIL III 11'895, s. auch BEST, S. 2 Anm. 2, vorzuziehen. Man sollte freilich deshalb doch nicht die Abschrift des Cyriacus verwerfen, da neuerdings die Existenz dieser bisher unbekannten Legion durch die Inschrift aus Pompeji gefestigt wird. Leider ist die engl. Zusammenfassung des Artikels von Petsas S. 115 mit Druckfehlern behaftet, so dass die Zusammenfassung in *Année phil.* XLIII, année 1972 (ersch. 1974), S. 643 ebenfalls missverständlich ist ('legio II Equi' statt 'legio X [Eq(uestris)]').

⁷ CASTRÉN, S. 6 Anm. 6 bezieht freilich 'eius' auf Caesar, jedoch ohne weitere Erläuterungen, Die Ergänzung der Inschrift ist darum so schwierig, weil erstens nur etwas mehr als die Hälfte des Textes erhalten ist (s. PARIBENI, S. 463 f.) und weil zweitens die von PARIBENI angeführten Parallelen nicht weiterhelfen.

⁸ So J. E. BOGAERS und E. BIRLEY bei HARALD VON PETRIKOVITS, *Die Innenbauten römischer Legionslager während der Prinzipatszeit*, Abh. d. rheinwestfäl. Akad. d. Wiss. 56, Opladen 1975, S. 50 f. Anm. 24 ('Equestris' als rudimentärer Beiname der Legio X Gemina aufgefasst, der jedoch nicht besage, dass diese Legion mehr Reiter als andere gehabt habe).

Die Datierung der neuen Inschriften

Alle vorgelegten Inschriften lassen sich nur approximativ datieren; denn eine genauere Datierung hängt zu stark von der hypothetischen Einordnung der 'legio X Equestris' ab.

Dank der Rekonstruktion der Familiengeschichte der 'Tillii' durch P. Castrén⁹ kann der zeitliche Rahmen der pompeianischen Inschriften einigermassen eingegrenzt werden. Vater wie Grossvater dieser beiden Militärtribunen sind nämlich inschriftlich ebenfalls bekannt, der Vater ausserdem als 'aedilis i.d.' in Arpinum und 'duovir' in Pompeji sowie 'augur' in Verulae; der ältere Sohn amtierte ebenfalls als 'augur' in Verulae, der jüngere als 'duovir' im Pompeji. Nach P. Castrén war die Familie der Tillii zuerst in Arpinum ansässig, woher auch die Gattin des C. Tillius (Vater), Fadia C. f., stammte, übersiedelte darauf nach Verulae und liess sich schliesslich — etwa um das Jahr 50 v. Chr. — in Pompeji nieder. P. Castrén hält es für möglich, dass die Söhne noch zu Lebzeiten Caesars, also nach 46 v. Chr., mit Gütern in Pompeji bedacht worden waren¹⁰. Damit wäre das Zeugnis der 'legio X Equestris' sehr früh zu datieren und stellte einen der frühesten Hinweise auf einen Legionsbeinamen dar. Vorsichtigerweise wird man jedoch den Zeitraum nicht allzu sehr einengen dürfen und für die Inschriften des Vaters spätrepublikanische, für diejenigen der Söhne frühaugusteische Zeit annehmen.

Etwas genauer lassen sich die Inschriften von Patrai datieren, da eine davon unabhängige Quelle (Eusebius) die Gründung auf das Jahr 14 v. Chr. festlegt. Allerdings spricht Strabo von einer Gründung *'νεωστί μετὰ τὴν Ἀκτιακὴν νίκην'*¹¹; dies sowie die Parallele zu Berytus, wo die

⁹ CASTRÉN, Ordo, S. 299 Nr. 410 stellt folgende Mitglieder der 'gens' zusammen: C. Tillius L. f. Cor(nelia)=Grossvater (PN W 17c); C. Tillius C.f. Cor(nelia) Rufus, aed. i.d. in Arpinum, augur in Verulae, duovir II in Pompeji=Vater (CIL I² 1634, PN W 17b); Fadia C. f. aus Arpinum=dessen Gattin (PN W 17d); die Söhne s. oben im Text.

¹⁰ CASTRÉN, Ordo, S. 93 f.

¹¹ Zu Patrai s. ERNST MEYER, RE XVIII (2) (1949), Sp. 2209 f., bes. Sp. 2211 ff., dort auch die Belege zu Eusebius (Chron. p. II 142/43 Schoene; arm. Karst. S. 211 und Hieron, Helm I S. 166) und Strabo, VIII 387 C. Zum Datum s. auch FRIEDRICH VITTINGHOFF, *Römische Kolonisation und Bürgerrechtspolitik unter Caesar und Augustus*, Abh. Akad. Mainz Nr. 14, Mainz 1951, S. 127.

Deduktion eines Veteranen der 'legio VIII Gallica' bezeugt ist, veranlasst Jan G. P. Best, die Ansiedlung der beiden Veteranen der 10. Legion früher anzusetzen und von der eigentlichen Koloniegründung zu trennen¹². Da er die 'legio X Equestris' mit der berühmten 10. Legion Caesars gleichsetzt, erwägt er die Deduktion der Veteranen nach der Schlacht bei Pharsalos (48 v. Chr.), nach Philippi (42 v. Chr.) oder nach Actium (31 v. Chr.)¹³. Nun wird man aber grössere Landanweisungen Caesars vor dem Abschluss des Bürgerkrieges wohl ausschliessen dürfen, und nach der Schlacht bei Philippi sind die Veteranen ausdrücklich unter Octa-

¹² BEST, S. 2 f.; der Veteran der 'legio VIII Gallica' in CIL III 14'165⁶. Die Frühdatierung schon bei RITTERLING, RE XII, Sp. 1643/44 aufgrund des Beinamens 'Gallica', da dieser immer auf eine Legion hinweise, die noch unter Caesar in Gallien gedient habe. Diese These galt so lange, als nur die dritte, fünfte und achte Legion als "gallische" bekannt waren, wobei für die dritte zu einer etwas gezwungenen Erklärung gegriffen wurde (s. RITTERLING, RE XII, Sp. 1518 in Auseinandersetzung mit A. VON DOMASZEWSKI, *Die Heere der Bürgerkriege...*, Neue Heidelb. Jb. IV, 1894, S. 157 ff.; dagegen schon H. M. D. PARKER, *The Roman Legions*, Oxford 1928, S. 264 f.). Seitdem nun aber eine zweite gallische Legion in Arausio bekannt wurde, die dort von Augustus angesiedelt worden war, und es keine zweite gallische Legion Caesars gegeben hat, muss dieser Bezug des Beinamens stark infrage gestellt werden, so ANDRÉ PIGANIOL, *Les documents cadastraux de la colonie romaine d'Orange*, Gallia Suppl. 16, Paris 1962, S. 82 ff. Auch die fünfte "gallische" Legion wird von BARBARA LEVICK, *Roman colonies in southern Asia Minor*, Oxford 1967, S. 201 nicht mit der 'V Alaudae', sondern mit der späteren 'V Macedonica' gleichgesetzt. Der Beiname dieser Legionen kann später entstanden sein, bei der Heeresbildung unter L. Munatius Plancus oder bei der Stationierung der Heere unter Fufius Calenus in Gallien, so B. LEVICK, S. 202, ähnlich PIGANIOL, S. 83 und vor allem WALTER SCHMITT-HENNER, *The armies of the Triumviral Period*, Oxford Thesis 1958 (Mss). S. 246 Anm. 64; S. 189 Anm. 23 (zur II Gallica), S. 191 Anm. 46 zur VIII Gallica. Vgl. auch zu Beirut RENÉ MOUTERDE—JEAN LAUFFRAY, *Beyrouth, ville romaine*, Beyrouth 1952, S. 81, die die Gründung der römischen Kolonie auf 14 v. Chr. festsetzen, auch VITTINGHOFF, S. 134. Der betreffende Band der "Inscriptions grecques et latines de la Syrie" mit der Neuausgabe der Inschrift dieses Legionärs ist noch nicht erschienen.

¹³ BEST, S. 3 f., die frühen Datierungen vor allem aufgrund der Gleichsetzung des in der neuen Inschrift aus Patrai genannten L. Aemilius mit dem bei Caesar bezeugten L. Aemilius (BG I, 23, 2). Das Gentilnomen 'Aemilius' ist jedoch so häufig (s. etwa GÉZA ALFÖLDY, *Die Personennamen in der römischen Provinz Dalmatien*, Beitr. z. Namenforsch. N. F. Beih. 4, Heidelberg 1969, S. 55), dass solche Gleichungen kaum etwas aussagen können. Hingegen führten möglicherweise die bei JULES HERBILLON, *Les cultes de Patras avec une prosopographie patréenne*, Baltimore 1929 S. 175 ff. genannten P. Aemilius Urbanus, seine Mutter Aemilia Erotis und seine Schwester Aemilia Secunda ihre Namen auf diese Veteranen zurück (CIL III 516).

vian nach Italien zurückbeordert worden¹⁴, so dass die beiden ganz frühen Daten wohl dahinfallen. Eine Deduktion unmittelbar nach Actium und vor dem von Eusebius überlieferten Datum lässt sich nicht ganz leugnen, wenn auch das Zeugnis des Strabo nicht allzu sehr gepresst werden darf¹⁵. Zudem feiern spätere Münzen die Koloniegründung mit den beiden Legionen X und XII, die sich nun als die X Equestris und die XII Fulminata — letzteres steht dank den Inschriften schon lange fest — identifizieren lassen¹⁶. Da beide Legionen miteinander auf Münzen erscheinen, ist eine vorherige Ansiedlung der Veteranen der 10. Legion eher unwahrscheinlich. Man müsste dann die Deduktion der Veteranen beider Legionen unmittelbar nach Actium und eine Erweiterung der Kolonie unter Einbeziehung der Griechen, wie sie Pausanias beschreibt, auf das Jahr 14 v. Chr. annehmen¹⁷. Auch hier lässt sich also eine gewisse Unsicherheit in der Datierung nicht vermeiden.

Dem Fragment aus Rom lässt sich nur soviel entnehmen, dass die Weihung an Mars Ultor nach dem 1. Aug. 2 v. Chr., dem offiziellen Einweihungsdatum dieses vor der Schlacht bei Philippi gelobten Tempels erfolgt sein muss¹⁸. Dieses Zeugnis kann somit etwas später als die beiden übrigen, aber immer noch in die augusteische Zeit angesetzt werden.

¹⁴ Zu den Ansiedlungen Caesars P. A. BRUNT, *Italian Manpower 225 B.C.—A.D. 14*, Oxford 1971, S. 255 f., S. 319 ff., auch VERF., *Colonia Iulia Equestris*, Historia 23, 1974, S. 448 ff. Zu den Ereignissen nach Philippi s. App. B. C. V., 3 (dazu EMILIO GABBA, Komm. Florenz 1970, S. LX ff.). Als Ausnahme kann nur Philippi selbst, die Colonia Victrix, die auf Befehl des M. Anton errichtet wurde, angeführt werden, s. VITTINGHOFF, S. 128 f.

¹⁵ Der ganze Text lautet (Strabo VIII 387 C): “Ρωμαῖοι δὲ νεωστὶ μετὰ τὴν Ἀκτακὴν νικῆν ἰδρυσαν αὐτόθι τῆς στρατιᾶς μερὸς ἀξιώλογον” was HORACE L. JONES (Loeb Classical Library London 1927) so wiedergibt: “And recently the Romans, after their victory at Actium, settled a considerable part of the army at Patrae”, d. h. das Zeitadverb ‘νεωστὶ’ wird hier, anders wohl als von BEST, auf das Verb bezogen.

¹⁶ Zu den Münzen s. COHEN I⁸ S. 307 Nr. 412 und 413 (Nero); COL. A. A. PATR. X. XII, Legionsadler zwischen zwei Feldzeichen), ebenso S. 351 Nr. 442. Unter Augustus erfolgte nur eine Prägung nach 2 v. Chr., cf. A. BANTI—L. SIMONETTI, *Corpus Nummorum Romanorum* Florenz 1974 Bd. VII, S. 211 Nr. 1501 und 1502. Die Inschriften: CIL III 504, 507, 509; dazu noch CIL III 505 (‘cohors X praetoria’) und III 506 (‘cohors XXVI voluntariorum civium Romanorum’).

¹⁷ Paus. VII, 18, 7. S. auch U. KAHRSTEDT, *Die Territorien von Patrai und Nikopolis in der Kaiserzeit*, Historia 1, 1950, S. 549 ff.

¹⁸ Res gestae 21; Dio 60, 5, 3; Suet. Aug. 29, 2.

Die bisherigen Identifikationen der 'legio X Equestris'

Die 'legio X Equestris' ist eine derjenigen Legionen, deren Beinamen später nicht mehr erscheint und deren Zuweisung deshalb kontrovers ist. Insbesondere ist die Beziehung zu den beiden anderen 10. Legionen des kaiserzeitlichen Heeres, zur 'legio X Fretensis' sowie zur 'legio X Gemina', Gegenstand der Diskussion, sodann aber auch die Abkunft dieser Legion von der berühmten 10. Legion Caesars.

Jan G. P. Best¹⁹ führt den Beinamen 'Equestris' auf einen Vorfall im gallischen Krieg zurück und setzt ihn wenigstens inoffiziell für die Jahre nach 58 v. Chr. voraus. Deshalb zieht er eine Verbindung zur 'Colonia Iulia Equestris' und nimmt an, dass Caesar die 10. Legion ursprünglich (45 v. Chr.) in Nyon angesiedelt habe; darauf sei die Legion (43 v. Chr.) von L. Munatius Plancus wieder unter die Fahnen gerufen worden, alsdann zu Lepidus übergelaufen und habe nach der Schlacht von Mutina auf die Seite von Mark Anton gewechselt. Die Ansiedlung in Nyon steht somit im Gegensatz zur bisherigen Ansicht, die die Deduktion der Veteranen der 10. Legion nach Narbo (Colonia Iulia Paterna Narbo Martius Decumanorum) befürwortet; sie hängt ausser von der genannten Herleitung des Beinamens 'Equestris' aus dem gallischen Krieg noch von zwei weiteren Voraussetzungen ab: Erstens von der These, dass die Legionsbeinamen — und nicht nur die Nummern — in die Beinamen einer Kolonie aufgenommen worden seien und dadurch gegenseitige Rückschlüsse erlaubten. Zweitens von einer neuen Auslegung der Plancusbriefe, in welchen vor allem 'revocare' als Fachbegriff für 'evocare' aufgefasst wird. Beide Hypothesen sollen weiter unten diskutiert werden.

Auch Paavo Castrén²⁰ sieht zwischen der 'legio X Equestris' und der 'Colonia Iulia Equestris' einen Zusammenhang. Allerdings ist nach diesem Autor die 'legio X Equestris' eine schon in spätaesarischer Zeit exis-

¹⁹ BEST, S. 5, S. 6 mit Anm. 7, S. 8 f.; S. 10 Anm. 2 macht BEST zudem auf eine Münze der Altarserie von Lugdunum mit dem Gegenstempel EQ aufmerksam und betrachtet sie als zusätzlichen Beweis. Nun muss man aber diese Münze, deren Fundort aus der Materialvorlage von M. GRANT nicht genau hervorgeht, mit dem noch nicht erklärten Gegenstempel zweifellos der augusteischen (oder vielleicht nachaugusteischen) Zeit, jedenfalls ab 12 v. Chr., zuschreiben, so dass der Bezug auf die caesarische Legion infrage gestellt wird. Besser die vorsichtige Interpretation von MICHAEL GRANT, *From Imperium to auctoritas...*, Cambridge 1946, S. 117.

²⁰ CASTRÉN, S. 5 Anm. 8; S. 7 Anm. 4.

tierende zweite 10. Legion, die von Mark Anton aufgestellt worden sei, wobei er sich dafür auf eine Appianstelle [App. B.C. 3, 83] beruft. Den Namen 'Equestris' verbindet P. Castrén vermutungsweise mit der einmaligen Bezeugung einer 'legio X Veneria' und, da der Begriff 'Venus Equestris' im Servius-Kommentar zur Aeneis erscheint, sieht er in den erwähnten Inschriften Zeugnisse ein und derselben Legion, hält sich aber auch die Möglichkeit offen, dass hier zwei verschiedene Legionen genannt würden. Auch bezieht er das Fragment aus Rom in seine Darstellung ein und vermutet, dass sich die 'legio X Gemina' von der 'legio X Equestris' herleite. Die wichtigsten Faktoren dieser zweiten Interpretation, nämlich die Annahme einer zweiten spätaesarischen 10. Legion, die Wortverbindung 'Venus Equestris' sowie die Beziehung zur 'legio X Gemina', sollen ebenfalls weiter unten kritisch gewürdigt werden.

Vorläufige Schlussfolgerungen

Der bisherige Stand der Forschung erlaubt es noch nicht, zu endgültigen Schlussfolgerungen bezüglich des undurchsichtigen Ueberganges von der Heeresbildung Caesars zur Heeresbildung der Triumvirn und wiederum zur derjenigen des Augustus zu gelangen²¹. Immerhin können im folgenden einige Vermutungen dazu vorgebracht und weitere, noch ungelöste Forschungsprobleme formuliert werden:

Der Beiname 'Equestris': Die Erklärung des Beinamens 'Equestris' durch den Vorfall im gallischen Krieg, als Legionäre der 10. Legion von Caesar vor der Unterredung mit Ariovist auf Pferde gesetzt wurden, wirkt bestechend²². Wie die bisherigen Untersuchungen über das Auf-

²¹ Freilich ist nicht nur die Geschichte der 10. Legion(en), sondern der gesamte Uebergang von der republikanischen zur kaiserzeitlichen Heeresbildung dunkel, vgl. die Skepsis von BRUNT, S. 506 Anm. 2 gegen die Identifikationsversuche vor allem SCHMITTHENNERS. Zur 10. Legion vgl. noch EMIL RITTERLING, *De Legione Romanorum X Gemina*, Diss. Leipzig 1885; unzugänglich war mir A. J. LEROY, *Étude historique sur la legio X Gemina*, Thèse lic. Louvain 1938. Eine Gesamtübersicht gibt auch I. HAHN, *Die Legionsorganisation des zweiten Triumvirats*, AAntHung 17, 1969, S. 199 ff.

²² BG I, 42, 5—6. Der Vorfall gab auch Anlass zu Witzen (BG I 42, 6: 'ad equum rescribere'), zur italischen Spottlust der Legionäre s. bes. JACQUES HARMAND, *L'armée et le soldat à Rome de 107 à 50 av. n. ére*, Paris 1967, S. 422, S. 426.

kommen der Legionsbeinamen zeigen²³, haben diese ihre Wurzeln offenbar in der Soldatensprache gehabt und sind erst allmählich in die offiziellen Titulaturen aufgenommen worden. Jacques Harmand meint überzeugend, dass der erste offizielle Name derjenige der aus Galliern bestehenden 5. Legion mit 'Alaudae' gewesen sei, vermutlich von Caesar gebilligt und gebraucht als Ersatz für die in diesem Fall nicht anwendbare Nummer, die nur Legionen römischer Bürger zukam²⁴. Ein weiteres, ganz frühes Beispiel stellt die 'legio Martia', eine echte Legion römischer Bürger dar, wobei der Anlass der Entstehung des Beinamens nicht überliefert ist. Im Bürgerkrieg nach Caesars Ermordung scheinen die Legionsbeinamen, vielleicht zur Unterscheidung der sich in gegnerischen Lagern befindlichen Legionen gleicher Nummer, häufiger geworden zu sein. Die Beinamen 'Triumphalis', 'Mutinensis' 'Fretensis' weisen auf bestimmte Vorkommnisse in jenen Kriegsjahren hin, wenn auch deren genauere Bestimmung nicht immer leicht ist²⁵. Von diesem Blickwinkel aus gesehen fügt sich die Erklärung Bests gut in das allgemeine Entwicklungsbild ein, wobei man dann eine sehr frühe Entstehung des Beinamens und eine allmähliche Verfestigung unter der Einwirkung der übrigen Legionsbeinamen annehmen müsste. Allerdings lässt sich nicht mehr mit letzter Sicherheit feststellen, ob nicht auch irgendein anderer, nicht überlieferter Vorfall aus späterer Zeit — etwa Teilnahme an einem berühmten Reitergefecht — den Anlass zur Entstehung des Beinamens gebildet hat, wie man ähnlich den Beinamen 'Classica' verschiedener Legionen der Triumphviratszeit mit aussergewöhnlicher Verwendung von

²³ (Unvollständige) Zusammenstellung bei ERICH SANDER, *Die Reform des römischen Heerwesens durch Julius Caesar*, Hist. Zts. 179, 1955, S. 234 Anm. 3; HARMAND, S. 235 ff., auch TLL VII, 2 (1973), Sp. 1107 Z. 32 ff. ('legio') und RE XII Sp. 1210, Sp. 1367.

²⁴ HARMAND, S. 242 in Auseinandersetzung mit JOSEPH VOGT, *Caesar und seine Soldaten*, Neue Jbb. f. Antike und dt. Bildung 3, 1940, S. 110 ff. (= Orbis, Freiburg—Basel—Wien 1960, S. 98 ff., bes. S. 97).

²⁵ Zur 'legio Martia' s. unten Anm. 40, zur 'legio IX Triumphalis' (CIL V 397) s. die auseinandergehenden Interpretationen von BENJAMIN H. ISAAC, *Colonia Munatia Triumphalis and Legio Nona Triumphalis*, Talanta 3, 1971, S. 11 ff., bes. S. 28 (43 v. Chr.) und ATTILIO DEGRASSI, Inscr. It. X, 2, Nr. 242 (31 v. Chr.). Zur 'legio VIII Mutinensis' (CIL X 4786) s. HELGA BOTERMANN, *Die Soldaten und die römische Politik...* München 1968, S. 75 und Anm. 1. Zur 'legio X Fretensis' s. unten Anm. 44.

Legionen in einer Seeschlacht deutet²⁶. Was die Erklärung des Beinamens 'Equestris' und die Identifikation mit 'Venus Equestris' von P. Castrén betrifft, so ist zwar die Beziehung auf die Göttin Venus durch die inschriftlich bezeugte 'legio X Veneria' durchaus belegt. Aber es bleibt doch äusserst zweifelhaft, ob der blossе Beiname 'Equestris' mit der Göttin Venus in Verbindung gebracht werden kann; denn der Begriff 'Venus Equestris' ist in der gesamten römischen Literatur nur einmal belegt, und dazu noch in einem spätantiken Kommentar²⁷. Der Beiname 'Equestris' muss deshalb wohl aus sich selbst verstanden werden, und diese Legion hatte, wenn es sich überhaupt um die gleiche militärische Einheit handelt, offenbar nebeneinander verschiedene Beinamen getragen, die nicht unbedingt aufeinander Bezug nahmen.

Die Beziehung 'legio X Equestris' — 'Colonia Iulia Equestris': Beide Autoren setzen als selbstverständlich voraus, dass Beinamen einer Legion in die Beinamen einer Kolonie aufgenommen wurden und dadurch gegenseitige Rückschlüsse erlaubten. Nun ist aber diese Hypothese, so plausibel sie auf den ersten Blick erscheint, bis jetzt noch nirgends eindeutig bewiesen worden, worauf vor allem Peter Frei aufmerksam macht²⁸. Brigitte Galsterer-Kröll führt freilich in ihrer umfassenden

²⁶ Zur 'legio XVII Classica' des Mark Anton s. RE XII Sp. 1768 (aufgrund von GRUEBER, BMCr Nr. 223 und Nr. 224); zur legio XXX Classica (CIL X 18) s. bes. ETTORRE PAIS, *Storia della colonizzazione di Roma antica*, Rom 1923, S. 265 ff.; auch SCMITTHENNER, S. 188 Anm. 19 (vielleicht schon caesarisch). Ähnliches hat sich offenbar mit persönlichen Cognomina angebahnt, dann aber nicht weiterentwickelt: Zum Cognomen 'Actiacus' s. L. J. KEEPIE, *A note on the title 'Actiacus'*, CR N. S. 21, 1971, S. 329 f. mit den Belegen wie etwa CIL V 890, V 2501 usw. Vielleicht ist in manchen Fällen auch das Cognomen 'Gallus' ähnlich aufzufassen, dazu ISAAC, S. 28 zu 'L. Aquilius C. f. Pom. Florus Turcianus Gallus' der Legio VIII Macedonica (CIL III 551); C. Cabilenus C. f. Fal. Gallus der 'legio VIII Mutinensis' (CIL X 4786); C. Aclutius Gallus der 'legio I' (CIL X 4876); und M. Minucius C. f. Gallus (CIL III 7262, Patrai).

²⁷ CASTRÉN, S. 7, bes. Anm. 4. Nach TLL V, 2 (1931), Sp. 718 ist das Epitheton 'Equestris' für Venus nur bei Servius ad Aen. I, 720 belegt, während es im Hinblick auf die Göttin Fortuna oder Neptun sowie den beiden Dioskuren häufiger ist.

²⁸ Zu dieser These, die so selbstverständlich ist, dass sie nirgends explizit formuliert wird, s. BEST, S. 3, S. 8; ISAAC, S. 29 f.; CASTRÉN, S. 6; dagegen PETER FREI, *Zur Gründung und zur Rechtsstellung der römischen Kolonie Aventicum*, Bull. Ass. Pro Aventico 20, 1969, S. 21 Anm. 105: "Die Frage, ob überhaupt Legionsbeinamen in die Titulatur von Kolonien aufgenommen werden als Hinweis auf die ursprüngliche Einteilung der angesiedelten Veteranen ist m. W. nicht untersucht". Skeptisch auch

Zusammenstellung der Beinamen von Kolonien und Munizipien als seltene und eben ungewöhnliche Fälle die Beinamen der Städte Deva (Chester), Isca (Caerleon) und Camulodunum (Colchester) in Britannien an; nun beruht diese Interpretation für die ersten beiden Orte jedoch auf einem Irrtum, und der Fall von Camulodunum scheint bei näherem Zusehen komplizierter zu sein²⁹. Man wird deshalb gesamthaft mit Rückschlüssen aus den Koloniebeinamen gerade auch der caesarischen und augusteischen Zeit zurückhaltend sein müssen und sich bei Zuweisungen von Legionen nicht auf dieses Argument stützen dürfen. Die Schwierigkeiten werden noch dadurch vergrößert, dass eben beide Beinamenkategorien, diejenigen der Legionen wie diejenigen der Kolonien, aus dem gleichen Vorstellungsbereich schöpften und Götternamen, Ausdrücke der Treue, der Stärke, des Sieges usw. beinhalten³⁰.

Was nun im besonderen die These betrifft, dass die 'legio X Equestris' in Nyon und nicht in Narbo angesiedelt worden sei, so wäre hier die

HANS LIEB, *Zur zweiten Colonia Raurica*, Chiron 4, 1974, S. 422. Zweifel bei FELIX STÄHELIN, *Die Schweiz in römischer Zeit*, Basel³ 1948, S. 223. R. A. VAN ROYEN, *Some observations on the latin concept of colonia*, Talanta VI, 1975, S. 30 ff. zeigt jedenfalls, dass im Kolonietitel unmittelbar (mit der Form des Gen. pl.) auf die Ansiedler Bezug genommen wird.

²⁹ BRIGITTE GALSTERER-KRÖLL, *Untersuchungen zu den Beinamen der Städte des Imperium Romanum*, Epigr. Studien 9, Bonn 1972, S. 54, die Belege S. 120: Isca: nach Ptol. 2, 3, 13: "Ἰσκα, λεγίων δευτέρᾳ Σεβαστῇ" und Deva: nach Ptol. 2, 3, 11: Διοῦα, λεγίων κ' νικηφόρος. Nun macht mich aber H. Lieb mit Hinweis auf W. KUBITSCHKE, *Flexum und die Legionslager bei Ptolemaeus*, Jahrbuch f. Altertumskunde 6, 1912, S. 204–207 darauf aufmerksam, dass bei Ptolemaios mehrfach den Städtenamen Legionen hinzugeschrieben worden sind (ebenso analog im Itinerarium Antonini und beim Anonymus von Ravenna), ohne dass die Legionen mit den eigentlichen Städtenamen in Beziehung stehen. Die beiden ersten Fälle können also ausgeschieden werden (s. auch KUBITSCHKE, S. 206 mit der Aufzählung aller weiteren Fälle, die von B. GALSTERER-KRÖLL nicht aufgeführt werden). Camulodunum ist insofern ein Spezialfall, als das einzige inschriftliche Zeugnis (CIL XIV 3955=ILS 2740) nicht 'Victrix', sondern 'Victricensis' aufweist ('censitor civium Romanorum coloniae victricensis quae est in Britannia Camaloduni'), also eben gerade nicht den Beinamen der 'legio XX Valeria Victrix' sondern eine Ableitung davon im Kolonietitel enthält. Zu Camulodunum vgl. auch J. C. MANN, *City Names in the Western Empire*, Latomus XXII, 1963, S. 778.

³⁰ Vgl. die "Paare" in willkürlicher Auswahl: legio XV Apollinaris — Colonia Pia Apollinaris Augusta Emerita Raurica; legio VIII Triumphalis — Colonia Iulia Urbs Triumphalis (Tarraco); legio VI Gemella — Colonia Iulia Gemella Accitana; legio VI Victrix — Colonia Victrix Iulia Lepida Celsa; usw.

Interpretation Bests zu erweitern und zu differenzieren: Bisher ist bekanntlich Narbo, die 'Colonia Iulia Paterna Narbo Martius Decumanorum' als Ansiedlungsort betrachtet worden, da 'Paterna' wie der Beiname 'Decumanorum' auf die Ansiedlung von Caesars 10. Legion hinweist und überdies durch die davon unabhängige Nachricht Suetons bestätigt werden kann, nach der Ti. Claudius Nero von Caesar mit Koloniegründungen, darunter Arelate und Narbo, beauftragt worden ist³¹. Zudem erscheint im Briefwechsel zwischen Plancus und Cicero die 10. Legion etwa in dieser Gegend³². Eine genaue Interpretation der Plancusbriefe zeigt nun, dass — ganz abgesehen vom umstrittenen Begriff 'revocare' — die 10. Legion vom M. Aemilius Lepidus und nicht von Plancus unter die Fahnen gerufen wurde³³. Man wird also an Narbo Martius als Deduktionsort der caesarischen 10. Legion festhalten dür-

³¹ Zu Narbo VITTINGHOFF, S. 66 und BRUNT, S. 589 mit den Belegen. Suet. Tib. 4: 'et ad deducendas in Galliam colonias, in quibus Narbo et Arelate erant, missus est'. Umstritten ist der Ort der weiteren Deduktionen des Ti. Claudius Nero. BRUNT, S. 258 vermutet Baeterrae; SCHMITTHENNER, S. 36 die dritte Veteranenlegion noch auf dem Weg zur Koloniegründung, als Caesar ermordet wurde.

³² Der ganze Passus lautet (Cic. Fam. X, 11, 2 = Tyrell-Purser Nr. 848; WALSER, Nr. XII): 'Si nudus hoc se Antonius confert, facile mihi videor per me sustinere posse remque publicam ex vestra sententia administrare, quamvis ab exercitu Lepidi recipiatur; si vero copiarum aliquid secum adducet et si decima legio veterana, quae nostra opera revocata cum reliquis est, ad eundem furorem redierit, tamen ne quid detrimenti fiat dabitur opera a me'.

³³ 'revocare' als Fachbegriff im Sinne von 'evocare' schon V. DOMASZEWSKI, S. 182 Anm. 2; BEST, S. 7 Anm. 1; dagegen J. KROMAYER, *Die Militärkolonien Octavians und Caesars in Gallia Narbonensis*, H 31, 1896, S. 2 Anm. 7; ausführlich SCHMITTHENNER, S. 186 Anm. 2 und H. BOTERMANN, S. 116, S. 199. An sich kann 'revocare' durchaus als Synonym zu 'evocare' verwendet werden; aber dies würde bedeuten, was auch JAN G. P. BEST annimmt, dass die 10. Legion kurz darauf zu Lepidus abgefallen wäre (etwa im Zeitraum zwischen dem 23. März 43, wo Plancus (Cic. fam. 10, 8, 6) in einem offiziellen Brief an SPQR von fünf Legionen in seiner Hand spricht, und dem 13. Mai 43, wo er vier Legionen erwähnt (Cic. fam. 10, 15, 3), was oft als Beweis für diese Annahme angesehen wird). Obwohl jedoch nicht alle Briefe vorliegen und gerade vermutlich zwischen Fam. 10, 11 und Fam. 10, 15 eine Lücke anzunehmen ist (WALSER, S. 190), kann ein solch schwerwiegendes Ereignis kaum in unseren Quellen insgesamt übergangen worden sein. Zudem spielt Plancus in Fam. 10, 15, 3 ('quod exercitus Lepidi eam partem, quae corrupta est et ab republica alienata, et corrigere et coercere praesentia mei exercitus possem') auf eben diese Legion im Heere des Lepidus an (Aehnlich auch W. STERNKOPF, *Plancus Lepidus und Laterensis*, Hermes 45, 1910, S. 254 ff.). Diese Worte könnte Plancus kaum geäußert haben, wenn die 10. Legion von ihm abgefallen und zu Lepidus übergegangen wäre.